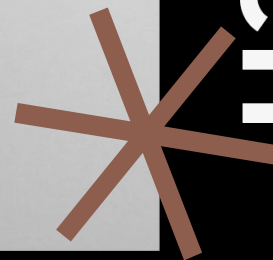


DEKOLONIALES
BERLIN:

Heilungsprozesse durch

Kunstsprachen



Mit der eigenen Geschichte politisch und künstlerisch aus dekolonialen und rassismus- kritischen Perspektiven arbeiten

Das Projekt „***Dekoloniales Berlin: Heilungsprozesse durch Kunstsprachen***“ ist die Fortsetzung des Projektes „Dekoloniales Berlin: Gedächtnis, Archiv und Widerstände“.

Es ging um eine Workshopreihe mit sechs Treffen in Box 66 e.V., in der die Teilnehmer*innen die Gelegenheit hatten, sich mit ihrer eigenen Biografie und den kolonialen Strukturen, in denen wir leben, ***in einem kollektiven Raum, auseinanderzusetzen.***

Der Fokus lag auf der Analyse der kolonialen Machtstrukturen im Zusammenhang mit den persönlichen Geschichten und deren Wandlung in Kunstsprachen. Diesmal stehen ***die Heilungsprozesse auf individueller und kollektiver Ebene im Mittelpunkt des Projektes.***

In unserem Projekt haben wir uns mit folgenden Fragen beschäftigt: Wie können wir, BIPOC Frauen* und Frauen* mit Migrations-und Fluchtgeschichte, mit Diskriminierungserfahrungen umgehen und die kolonialen Machtverhältnisse in privaten und öffentlichen Bereichen abbauen?

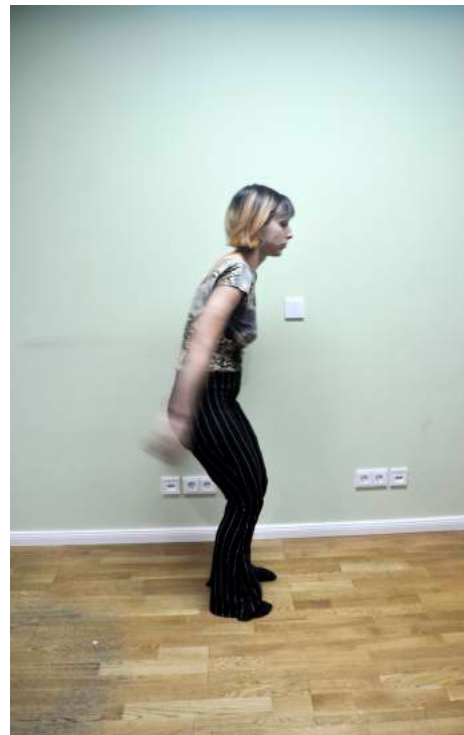
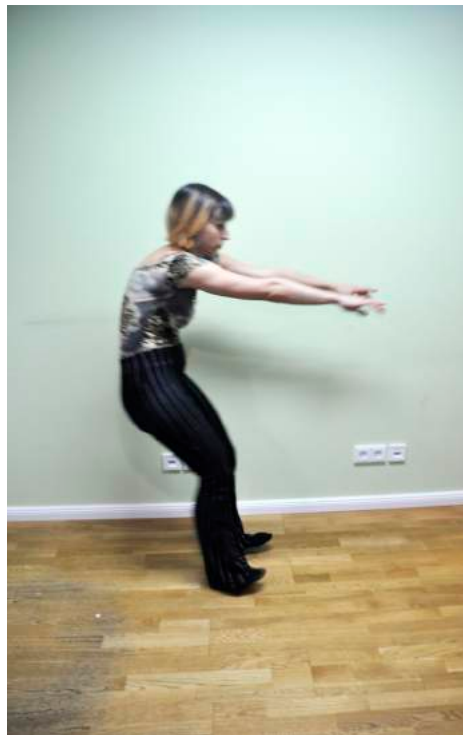
Aus einer künstlerischen-dekolonialen Perspektive stellten wir uns die Frage, ob die Kunst ihre subversive Kraft nutzen kann, um dekoloniale Verhältnisse mit Körperhaltungen auf Mikroebene neu zu entdecken. Durch verschiedene Kunstformate wurden alltägliche Praktiken sowie kulturelle, soziale und historische Einflüsse, die unsere Körper prägen, benannt und sichtbar gemacht.

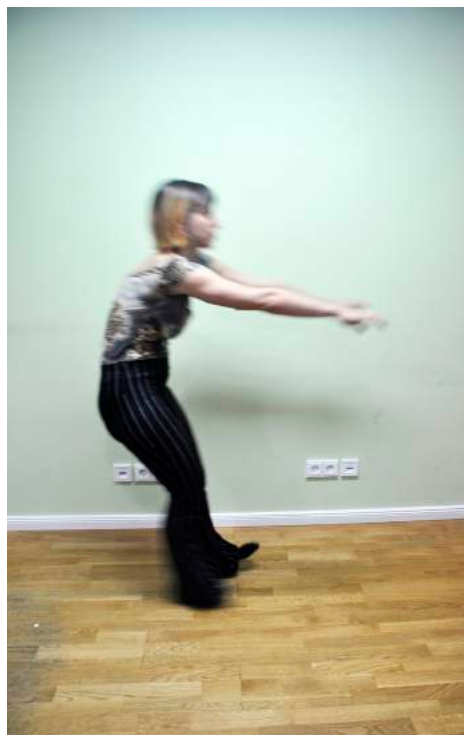
Diese Broschüre zeigt Überlegungsprozesse, durch Kommentare, Bilder und Aktionen, die im Laufe des Projektes entstanden sind. Sie präsentiert mögliche Wege im Umgang mit Traumata, Narrativen, Erfahrungen und Heilungsprozesse. Das kollektive Gedächtnis wird durch Kunst benannt, kritisch betrachtet und dadurch unterbrochen.

**Mit Hilfe der Kunst wird eine dekoloniale
Plattform der Heilung inszeniert.**

*Karina Villavicencio
& Thais Vera Utrilla*

Narrativen des Schmerzes







Der körperliches Ort des Schmerzes

Meine Füße fühlten sich sehr schwer an.

Schmerzen in der Brust und im Kopf.

Ich fühlte, dass meine Ohren explodierten.

Ich werde diskriminiert, wenn ich spreche,
weil ich unterschiedliche Worte verwende.
Es gibt viele Stereotypen über das Land,
aus dem ich komme.

Den Täter hereinlassen.

Ich denke an Obdachlosigkeit, wie ich diese Menschen ignoriert habe.

Es fällt mir schwer, diese Situationen
als Diskriminierung zu bezeichnen,
aber ich fühle, dass ich nicht passe
und nicht dazugehöre, dass ich
nichts zu sagen habe.

Ich behandle meine Schwester
schlecht, weil sie auf dem Mond lebt,
unwissend über die Situationen.

Die Chemotherapie war ein Schock,
alles kann enden oder auch nicht.

Es schmerzt mich, dass
meine Familie mir nicht
die Wahrheit über meine
Kindheit erzählt.

Für etwas beschuldigt werden,
das ich nicht getan habe.



¿La forma de mi dolor?

Amarillo,

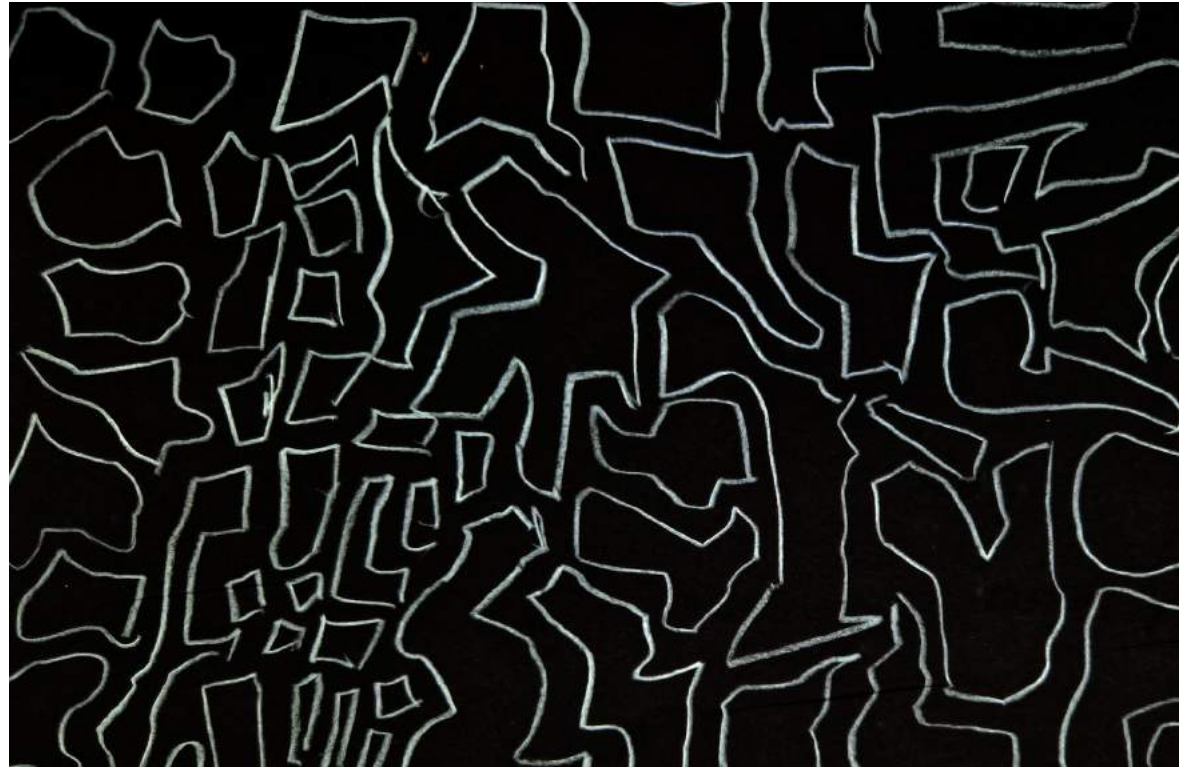
son formas circulares sin lineas.

Bolitas amarillas que se hace más grande y se multiplica fuera del cuerpo.

Die Form meines Schmerzes?

Gelb, es sind kreisförmige Formen ohne Linien.

Gelbe Kugeln, die außerhalb des Körpers größer werden und sich vermehren.



M i s s b r a u c h .

Missbrauch des anderen.
Missbrauch der Gesellschaft.
Selbstmisshandlung.
Der andere, der sich in mein Leben,
in meinen Körper einmischt.
Es gibt keine Entschuldigungen.
Spuren bleiben.
Würmer, die in meinen Kopf eindringen.
Sie verzehren mich und verschwinden.

Ist es möglich, durch künstlerische Reparations
- und Heilungsprozesse zu einem Zustand der
Gerechtigkeit zurückzukehren?



Uns zu zuhören bedeutet uns zu heilen.

und ich habe mir selbst vergeben

(*y me autoperdoné*)

Vergebungstag

me perdono exipime
Ser "bueno" madre y
exipime cosa que
no puedo hacer y
por eso empiezo
todo

me perdono
fueirme
en situaciones
para mi
inhórras

me perdono
no haberme
dedicado más de tiempo de lo
a mis
cosas
administrati-
vas

me perdono
dedicarme
el poco
de tiempo de lo
a mis
cosas
administrati-
vas

me perdono
no sucharme
a mi misma
tiron

me perdono
tan exipiente con-
migo

me perdono
buscarme
de manera
inconsciente
siempre
situación
complicadas

**Día
del
perdón**

me perdono no haber
invertido el dinero
mejor. me perdono

me perdono aces
que soy una super hero

me perdono todos
lo enores de los
últimos años y
valoro los apren-
dizajes que ca-
de experiencia
me dejó

me perdono no haber podido es-
tar con mi The, Thomas

me perdono no
haber llevado tan
tiempo como me
desaba y de arte.

me perdono haber
perdido dinero

me
perdono
perder
en el

me perdono ser una estúpida
una penitente, una inmadura y
aprendo de ella

me perdono no tener

haber demo-
rado tanto
para emper-
zar o hacer
los procesos

me perdono
fueirme
en situaciones difíciles
x no valorarlas así
debido a mi positivismo.

me perdono pensar planeando.

que soy una privi-
legiada y luego
descubir que ten-
go que trabajar más

me perdono
permision
a veces tanto
aun que
termino en

me perdono no
poner los límites
en el momento
correcto.



Tag 1



Tag 2



Tag 3



Tag 4



Abrazo árboles.
Otoño 2023

**kollektive und
kollaborative
Formen der
Heilungsprozesse**

Wenn mein Schmerz ein Objekt wäre,
dann wäre er ein Korsett.

Ich fühle mich abgelehnt, wie
schmutziges Wasser.



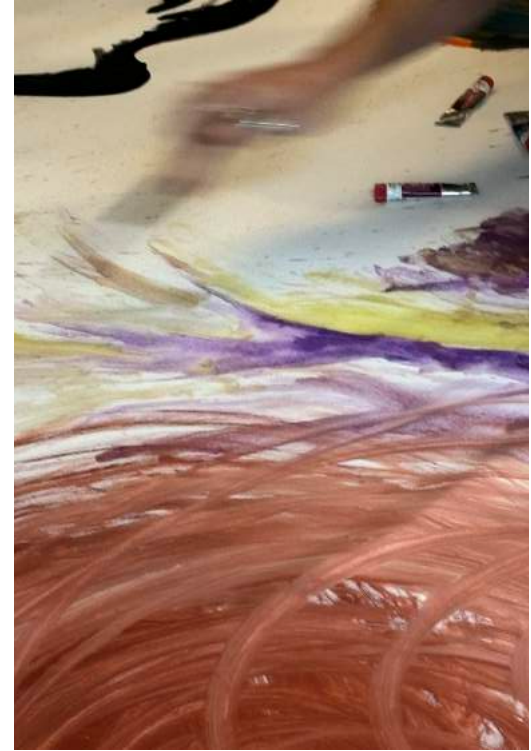
Wenn mein Schmerz ein Objekt
wäre, dann wäre er ein Balkon

Das ist wie Ameisen oder
Insekten im Bauch, die die
Kehle herauf krabbeln und
ich muss sprechen, damit
sie verschwinden.



Würmer, die in meine Kopf kommen,
mich austrocknen, mich verschlingen
und wieder gehen

Erfahrungen teilen in einem Raum,
indem sie verstanden werden



Tief atmen, meine Brust spüren





Con el canto se me estremeció
todo el cuerpo



Mit dem Lied erschauerte mein
ganzer Körper

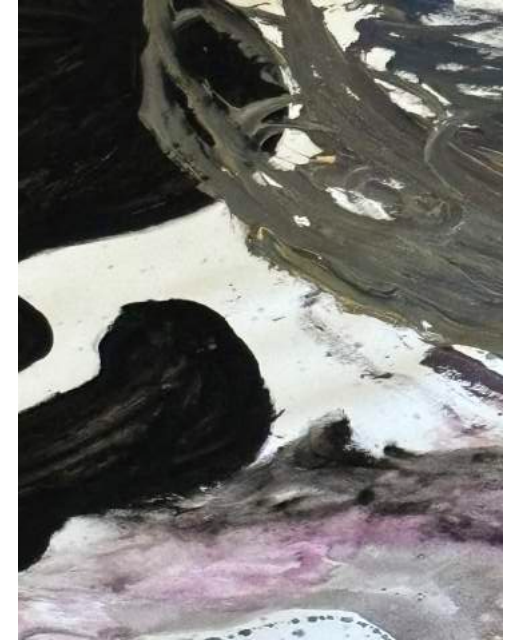
Ich fühlte mich forciert und
spürte einen Schmerz in der
rechten Rippe, dann kam eine
schnelle Kopfbewegung, der
sich in einen Schrei verwandelte.



Die Farbe, die ich gefunden habe :
Gold in der Brust. Es ist ein Licht.



Farbe in Bewegung und Bewegung in Farbe. Ich spritzte, traf und schüttelte. Das der Schmerz dich schüttelt und es fliegen Funken und Spritzer.



Ich kaue wieder und wieder auf der Farbe herum. In der Wiederholung finde ich Ruhe.



Forma grupal



Zeit – Raum im Gewebe





den Schmerz künstlerisch
bewohnen



Das ist, wie sich vertiefen, die Händen
in den Schlamm stecken um zu sehen,
was sich am Grund befindet.





uns zu zuhören ist uns zu heilen



Ich fand es befreiend, die
Spirale zu entwickeln und die
Spinne in mir zu integrieren.

Es ist unglaublich, den Schmerz
gemeinsam erleben, bringt uns
Erleichterung.



Teilnehmer*innen:

Florencia
Karina
Thias
María
Claudia
Yoko
Carolina
Ana
Manuela

Impressum

Herausgeberin*:
Feministisches Zentrum für Migrant*innen
Heinrichstraße 20C,
13017, Berlin
Deutschland

Webseite: fzm-berlin.com
E-Mail: kontakt@fzm-berlin.com

Berlin, Oktober 2023
© 2023
Feministisches Zentrum für
Migrant*innen

Leitung, Fotografie & Konzeption: **Karina Villavicencio**
Design: **Florencia Risopatón**
Lektorat: **Ilka Eichner**
Referentin Soziologin: **Thais Vera Utrilla**

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert durch im Rahmen von

